Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Christliche Erinnerunge, von der Bekentnus der Theologen in Meissen, vom Abendmal

https://hdl.handle.net/1874/454773

Christliche Erinnerunge/ von der Bekentnus der Theologen in Meissen/ vom Abendmal jetzt newlich ausgangen/

Durch

D. Johannem Wigandum/
Vnd haben etliche andere Theologen vnterschrieben.

Gedruckt
zu Königsperg in Preussen/
bey Johan Daubmans
Erben.

1575.

Christliche
Erinnerung von der
Gefahr der Theologen in Acht
zu nehmen sind etc.
Durch
D. Johannem Brentium
Zu Jhren eigen andern Theologen
zu unterrichten.

Gedruckt

zu Königsperg in Preussen
bey Johan Daubmans
Erben.

1 5 7 5.

Vnderbar heisset vnser lieber Herr Jesus Christus / Wunderbarlich sind auch seine Wercke / Wer sie bedencket / hat lust daran. Die geschwinde Sacramentschwermische Exegesis / hat grausam angesetzet / alles mit dem Zwinglischen vnd Caluinischen Jrthumb zubezaubern vnd einzunemen. Aber der wunderbare Gott vnd HErr / hat es wunderbarlich vmbgekeret / das etliche Præstigiatores / das ist / Blindschleicher / darüber sind an tag komen / vnd ein wenig zuschanden worden / Andere aber sind erwecket / dem heiligen hochwirdigen Testament Jesu Christi / ein besser Zeugnus der Warheit zugeben / als bisher geschehen / vñ die rechten offentlichen Sacraments Wolffe / Caluinum / Bezam / Bullinger / vnd andere / mit Namen zunennen / vnd die Christliche Kirche darfür zu warnen.

Darfür dancken wir dem fromen getrewen Herren Christo von grund vnsers Hertzen / das er in dieser betrübten letzten Zeit der Welt / noch ein solches Liecht seinem heiligen Testament / in Deudschlanden auffstecket / vnd die Caluinische vnd Bezische Schwermereyen / etlicher massen ausseupert / vnd zu rücke treibet.

Wir dancken auch der Obrigkeit / das sie dem Herren Christo (wie sie denn auch schuldig ist) darin dienet / vnd die Theologen darzu ermanet / vñ an

gehalten/die reine Lere vom Abendmal des Herrn/ wie sie auff dem Reichsstage zu Augspurg Anno Domini 1530. bekant/vnd von Luthero gantz herlich vnd gewaltig/ aus vnd nach Gottes Wort erstritten/zu widerholen vnd zubekennen.

Weil aber die newe Schrifft der Theologen in Meissen/jetzt auff vergangenen Michaelis Marck zu Leyptzig Anno Domini 1574. in die gantze Christenheit aussgangen / wird vnd sol kein rechter Christ vns verdencken / das wir nur von etlichen stücklein / so mit eynlauffen / Christliche vnd Notwendige erinnerung thun/sintemal solches vns vñ einem jeden Christen Gottes Wort nachlasset / ja auch befihlet. Prüfet (saget S. Paulus) alles/ was gut ist behaltet 1. Thessa: 5. Vnd erfoddert die Liebe des Nehesten / in Göttlichen vnd den gemeinen Kirchen sachen/ nötige vñ richtige erinnerung zu thun/was zur Ehre Gottes/ vnd des Nehesten Seligkeit nützlich.

Bitten demnach freundlich/ man wölle solchs nicht Feindselig deuten vnd verkeren. Denn es sind ja in der Kirchen Gottes nicht für Feinde zuhalten/ welche einen oder mehr von nötigen/ hohen/ nützlichen Dingen erinnern. Salomon sagt / öffentliche Straffe ist besser denn heimliche Liebe. Darzu einem jrrenden den Weg weisen/ ist ja keine Feindschafft zu achten.

Wir bekennen vns auch zu der heiligen Bibel/ vnd

vnd nehest derselben zu den dreien berümsten Symbolis der Apostel / Item zu Nicea gemacht / vnd Athanasij / vnd zu der Augspurgischen Confession vnd Apologia / zu den Schmalkaldischen Artickeln / zu dem Corpore doctrinæ in Türingen vnd Preussen / vnd zu den Schrifften Lutheri von dem Abendmal wider die Sacramentirer / Vñ dencken bey derselbigen Lere (als die da in Gottes Wort festen Grund hat) durch Gottes Hülffe vnd Beystand / bis an vnser Ende zu bleiben vnd zuuerharren.

Was auch in der ausgegangen Bekentnus derjenigen Theologen in Meissen / warhafftig / richtig vnd recht vom Abendmal des Herrn geleret vnd bekant / in Affirmatiua & Negatiua nach GOTtes Wort vnd den Schrifften Lutheri / das haben wir durch Gottes Gnad / bisher trewlich geleret / vnd noch / können vnd wöllen solches nicht straffen.

Das aber etwas in der Theologen Bekentnus mit eyngelauffen / welches Gottes Wort vnd der Warheit nicht gemes / können wir Weltlicher Obrigkeit nicht zumessen / von welcher diese Zeugnus / in gegenwertigem Fall vnd in der Sachen erschollen / das mit Vleis vñ Ernst gefördert / Die Lere so Anno 1530. bekant / vñ D. Luther so trewlich vom Abendmal gepflantzet / zu widerholen / zu halten / zu leren vnd zu bekennen.

Der Theologen aber Schwachheit vnd Schuld

ist es/ das es mit jnen noch nicht aller Dinge in solcher Bekentnus rein wil fliessen / vnd etliche Stücke mit vntergeworffen/ welche nicht Geringschetzig/vnd zu grossem Schaden gereichen/ da sie sollen jren Fortgang haben.

Solches aber wöllen wir / wie es auffrichtigen vnd Gottfürchtigen Christen gebüret/ fein richtig/ klar/ deutlich/ one alle Vmbschweiffe fürbringen vnd anzeigen / vnd solchs thun / nicht als Feinde/ sondern als Freunde in der Warheit Christi/ vnd wöllen einen jeden Christen/ der da Gott mit Ernst fürchtet/ gleubet ein letztes Vrtheil vnd ewiges Leben/ nach Gottes Wort / strack vnd freudig selber hieuon vrteilen lassen.

Wir hoffen auch/ es sol one Frucht nicht abgehen/ wo nicht bey allen/ doch bey etlichen/ die solche hochwichtige Sache durch Gottes Segen / one Fleischliche Affecten/ werden erwegen. Darzu der frome Gott seinen heiligen Geist gebe/ Amen.

Das Erste aber vnd fürnembste/ so in die ware vnd nötige Bekentnus vom Abendmal des Herren/ durch die Theologen eynbracht/ ist dieses.

Das die warhafftige vnd rechte Lere vom Abendmal des Herrn / nicht alleine aus Gottes Wort vnd D. Luthers Schrifften sol geleret werden/ sondern auch aus des Herrn Philippi Schrifften gleicher Gestalt. Vnd das man Philippi Schrifften nach D. Luthers sol in dieser Lere verstehen/ auslegen vnd halten.

Warumb

Warumb aber solches vnrecht/ bitten wir was Christen sein/ die wöllen Grund vnd Vrsachen/ ein wenig mit Gedult anhören/ vnd dieselben nach der Warheit erwegen vnd vrtheilen/ Als:

Das der Herr Philippus wol im Anfang wider Oecolamp: vnd in der Augspurgischen Bekentnus/ vnd andern Schrifften/ etwas wider die Sacramentirer gethan. Aber darnach fast zeitlich hat er sich sehr geneigt zu den Sacramentirern/ vnd ist endlich gar zu jnen getretten/ vñ jre schwermerische Meynung gebilliget/ vnd solche Ding vom Abendmal geschrieben/ welche stracks wider die Lere vnd Wort Lutheri sind/ vnd können nimermehr für Gottes Augen vnd der Christenheit/ mit einander gleich gestimmet oder vereiniget werden/ vnd solches ist klar zubeweisen.

Aus der verfelschten Augspurgischen Confess: da der Herr Philippus one Rhat vñ Bewilligung D. Luthers/ vnd dere so zur Augspurgischen Bekentnus gehören/ aus dem Zehenden Artickel hat ausgeleschet die Wort/ so die Sacramentirer damals gerichtet: Et improbant secum docentes. Derhalben wird auch die Gegenlere verworffen. Die Gegenlere aber war dazumal in diesem Artickel der Sacramentschwermer Lere. Vnd solch Loch ist den Sacramentschwermern auffgethan gewesen/ das sie one Schame in die Augspurgische Bekentnus könten kriechen/ Wie sie denn

den auch sich haben vnterstanden/ mit offentlichen Schrifften solches zuthun/ Vnd vns/ die wir in diesem Stücke wider sie hielten/ gar meisterlich auszuschliessen/ Wie die Schrifften Caluini/ à Lasco, vnd anderer noch fürhanden. Denn es kan freilich Lügen vnd Warheit/ Wolff vnd Schaffe in einem Stalle nicht friedlich bey einander stehen vnd wonen.

Aus der Auslegung des 10. Cap. an die Corinther/ da er sagt/ die Rede S. Pauli/ das Brod das wir brechen/ ist eine Gemeinschafft des Leibs des Herrn/ sol also verstanden werden/ das Brod ist ein eusserlich sichtiglich Ding/ dardurch wir Gesellen vnd Gliedmas des Leibes Christi werden/ wie gesagt wird: Das Euangelium ist eine Krafft Gottes/ Das ist/ dasselbige Ding ist ein Werckzeug dardurch Gott krefftig ist. Das solche Auslegung im Grunde Sacramentirisch ist/ Zeigt Exegesis. Denn es ist die eigentliche Meynung der Sacramentirer.

Aus dem 11. Capitel derselben Auslegung/ da er spricht/ Die Rede: Das ist der Kelch/ ein new Testament/ das sey eine Metonymia, Als wenn einer sagte/ Fasces sunt imperium Romanum. Das Bündel Ruten vnd Pfeile/ ist das Römische Reiche. Das eben solches auch der Sacramentirer Lere vnd Meynung sey/ beweiset Exegesis, weis im solches sehr nütze zu machen. Darzu ist solches

aus

aus den Ertz Sacramentschwermern genommen.

Aus der Auslegung vber die Epistel an die Colosser/ Cap. 3. das Christus im Himel Corporali locatione in aliquo loco sey/ Das ist/ an einem Ort des Himels mit seinem Leibe sey/ Vnd darnach billiget er die Rede/ das Christus allenthalben sey totus, sed non totum, Das ist/ der gantze Christus sey allenthalben/ aber nicht alles was an jm ist/ Das ist/ die Menschliche Natur. Item/ er setzet/ wenn gesagt wird/ Christus ist in euch/ ich bin in jnen. Item/ wir wöllen zu jm komen/ sey solches zuuerstehen per communicationem Idiomatum, Das ist so viel/ nach der Sacramentirer Meynung geredt/ nach seiner Gottheit/ vnd nicht nach seiner Menschheit. Dieses weis auch Exegesis gewaltig anzuziehen/ vñ die Sacramentirische Lere hieraus zubeweisen/ das im Abendmal des Herrn/ der ware Leib Christi nicht gegeben vnd gegessen werde/ Denn er sey in einen Ort des Himels gesetzt corporali locatione, wie ein Leib gesetzt wird/ vnd sey auch mit seinem Leibe nach der Himelfart/ nicht mehr herunten in seiner Kirchen/ sondern allein nach seiner Gottheit.

Eben diese Wort hat Zwingel/ Oecolampad/ Caluinus/ Beza/ als einen Grund jrer Lere. Vnd sind diese Wort/ wie sie in des Herrn Philippi Buch stehen/ recht vnd war/ so haben die Schwer-

mer gewonnen/wie denn Exegesis vnd alle Sacramentschender damit Jubiliern vnd Triumphirn/ Vnd setzet auch der alte Pintzier/ ein gifftiger vnd geschwinder Sacramentirer/ die Wort Philippi an sein Buch.

Aus der Schrifft Philippi an den Churfürsten am Rein/ offentlich im Druck zum offternmal ausgangen/da er schreibt diese Wort.

S. Paul sagt nicht/das Brod sey der ware Leib Christi/ sondern es sey eine Gemeynschafft/ Das ist/dieses/damit eine consociatio, Gesellschafft mit dem Leibe Christi wird. Item: Philippus verwirfft die Rede Lutheri vnd Mörlins: Du must sagen/ was dieses ist/ das der Priester in der Hand hat. Er gibt auch den Rhat/ das man den Heshusium sol verjagen/weil er nach den Worten Christi leret: Das Brod im Abendmal/ sey der ware Leib Christi. Vnd weil viel guthertziger schier daran zweiffeln/ als ob dieselbige Schrifft nicht solte Philippi sein/ so lese man nur die gedruckte Vorrede D. Eberi/vber des Herrn Philippi erste Epistel an die Corinther/ da gesteht vnd setzt er klar/ das Philippus dieselbige Schrifft an den Pfaltzgrauen geschrieben/gemacht vnd vberschickt habe/etc. Item/es habens die Heydelberger selbst lassen trucken. Vnd hat D. Boquinus Professor zu Heydelberg/ im getruckten Buch Iudicij Philippi defensio, Anno Domini, 1562, fol. 8, in alle Welt geschrieben/das

der

der Churfürst am Rhein/ selbst diese Schrifft des Herrn Philippi/ aus wichtigen Vrsachen habe lassen ausgehen.

Aus der getruckten Epistel Philippi an D. Crato/ da er schreibet/ das die Wort im Abendmal: Das ist mein Leib/ sollen so viel heissen/ als/ das ist eine Figur/ ein Zeichen des Leibes Christi/ wie etliche alte Scribenten geredet/ vnd noch alle Sacramentirer reden vnd leren. Vnd also vnterrichtet Philippus seine Discipel eben in dem Jare/ da er Philippus gestorben.

Aus den zweien getruckten Episteln Philippi an den Sacramentirer Bullinger/ darinnen er Bullingeri Auslegung vber den Euangelisten Johannem lobet/ da doch im 6. Capitel der Sacramentschwarm stehet. Item: Er zeigt an/ er sey mit jnen einig/ vnd gibt jm zuuerstehen/ Lutheri Schrifft wider die Sacramentirer sey zu hefftig/ heisset es eine Zerreissung der Kirchen/ vnd vermanet/ das sie/ das ist Philippus vnd Bullinger/ mit einander eines mögen sein vnd bleiben. Wöllen jetzt der andern Episteln Philippi geschweigen/ welche auch im Truck von etlichen ausgangen/ darin zusehen/ wie Philippus in dieser Lere geschwancket/ vnd können solche Schrifften nicht alle eludiert werden/ als weren sie Priuat Schrifften. Denn ein Lerer der Kirchen/ sol nicht von der Göttlichen Lere anders priuatim, vnd anders offentlich schrei-

ben/ vnd werden die Discipel Philippi/ die Epi-
steln Philippi/ so sie selbs trucken lassen/ nicht ver-
werffen.

Aus Caluini Schrifft/ die er bey leben Philippi
hat lassen ausgehen/ vñ auff Philippum selbst sich
beruffen/ in der andern Defension/ da er spricht:
Si Philippus verbulo declaret, me à suo mente desle
ctere, protinus desistam. Lutheri alia est ratio. Das
ist/ Wenn Philippus mit einem Wörtlin wird er-
kleren/ das ich von seiner Meynung abweiche/ so
wil ich als bald ablassen. Aber Lutheri ist anders.
Hactenus ille. Item in admonitione vltima ad Vvest
phalum, fol. 23. Ego si temerè comperior Philippi
nomine abusus, nullas ignominiæ notas recuso. Te-
stimonia quæ citat Vvestphalus, non meum est re-
fellere: neq; etiam moror, quid inter primos confli-
ctus, & causa nondum clarè & dilucidè explicata,
homini ad negandum nimis tunc verecundo quo-
rūdam instigatio extorserit. Et lex nimis dura præ-
scribitur literatis hominibus, si post æditum inge-
nij specimen, tota deinde vita nihil proficere liceat.
Certè, is qui annos quadraginta Philippo nihil attu-
lisse dicat, magnam et homini priuatim, et toti simul
Ecclesiæ iniuriam faciet. Solum quod dixi, & qui-
dem centies, si opus sit, confirmo, non magis à me
Philippum, quàm à proprijs visceribus in hac causa
posse diuelli. Etsi autem tonitru, quod à violentis
hominibus instabat, metuens (quid dicam intelli-
gunt,

gunt, quibus nota fuerunt Lutheri flabella) non tam apertè semper, quàm optassem, sententiã suam protulit? Non est tamen quod VVestphalus aliud se agere simulans, obliquè eum perstringat, quasi mortuo demum Luthero, inceperit ad nos deflectere. Nam cum ante annos septendecim de hoc capite doctrinæ inter nos contulerimus, primo congressu nunquam syllaba commutanda fuit, &c. Item: Ceterum, de Philippo si adhuc ambigitur, an non satis manum conserere videor, vt tacitus & securus eius vocem expecto. Hæc ille.

Das ist / Wenn ich Caluinus befinden werde / das ich freuentlich Philippi Namens vom Abendmal misbrauchet habe / so wil ich gerne allerley Schmach leiden. Was Westphalus für Zeugnus füret / ist mir nicht not zu widerlegen / ich frage auch nicht viel darnach / was bald im ersten streitt / da die Sache noch nicht gnugsam erkleret / etliche mit jrem anhalten / dem Menschen Philippo / der allzu schamhafftig gewesen / solches abzuschlahen / haben abgedrungen. Es were auch gar zu ein grosser Zwang für die Gelerten / weñ sie jren Verstand liessen mercken / vnd darnach im gantzen Leben sich nicht solten bessern. Warlich / wer da sagen wolte / das in 40. Jaren Philippus nicht solte gelernet haben / der thete beyde jm vnd der Kirchen vnrecht. Allein dieses das habe ich gesagt / vnd wolte es Hundert mal / wo es nötig / bekrefftigen / das man

Philippum in dieser Sache vom Abendmal/ ja so wenig wird von mir können abscheiden/ als meine Dermer aus meinem Leibe. Wiewol er aber/ als der das Donnern etlicher grausamen vnd gewaltsamen Menschen gefürchtet (das verstehen die wol/ welchen Luthers schnauben bekant) nicht alle Zeit so offentlich/ wie ich gewolt/ an Tag geben/ doch so darff Westphalus Philippum nicht so anstechen/ als habe er nur da Lutherus verstorben/ angefangen sich zu vns zu wenden. Deñ da ich vor 17. Jaren mit jm redete/ hat es gar nicht viel Wort bedürfft/ etc. Item/ so man noch an Philippo zweifelt/ heisset das nicht richtig zugangen/ das ich noch fein sicher vnd still/ seine eigene Stim vnd Wort erwarte? Dieses setzt Caluinus.

Vnd hat Philippus/ ob er gleich etlich mal darumb ersucht/ vñ gebeten/ sich nicht anders wöllen ja auch nicht können erkleren/ denn Caluinus vnd andere haben sein Schreibens weg gehabt. Aber so es D. Luther so nahend gebracht were/ hett er vmb Gottes Ehre/ vnd vmb der armen Kirchen willen/ vnd der Warheit zu stewer/ solchs mit Stillschweigen nicht verbeissen können noch sollen/ wie er denn schreibt im kleinen Bekentnus. So mus ich mich selber (sagt er) in Abgrund der Hellen sampt jnen verdammen/ wo ichs mit jnen solte halten/ oder mit jnen Gemeinschafft haben/ oder darzu still schweigen/ wenn ichs mercket oder höret/ das sie sich meiner

ner Gemeinschafft anmasseten oder rhümeten: Das thue/oder darzu schweige der Teufel vnd seine Mutter/Ich nicht. Hæc Lutherus.

Aus der Bremischen Handlung/welche der gantzen Christenheit in Teutschlanden/auch aus offentlichem Truck bekant/da Philippus des Sacramentschwermers Alberti Hardenbergij Gottlose Lere gebilliget/mit Brieffen sich erbotten/jm Beystand zu leysten/welche noch viel Leute haben/so doch der Sechsische Kreys löblich vnd wol gethan/das sie denselben Hardenberger des Sechsischen Kreys verwiesen.

Aus den Locis communibus, da er an dem Ort/da er sol widerlegen die falschen Lerer/welche das Abendmal des HERRn verkeren/nur alleine der Bebstischen gedenekt/vnd nicht mit einem Wort der Sacramentirischen Jrthume gedenckt/noch die Kirche daruor warnet/gleich als were kein Sacramentschender jetziger Zeit in der Welt/darfür die Jugend vnd Kirche zu warnen/das es doch allenthalben mit Sacramentirischen Büchern zu schneiet vnd regnet. Lieber wer da schweigen kan/wenn die Wolffe vmb die Schaffe heulen/vnd zu allen Seiten eynfallen/der mus entweder todtkranck sein/oder einen Verstand mit jnen haben/Luther der trewe Wechter/hat das nicht gethan.

Also

Also wird keines Sacramentschwermers gedacht in seinem Büchlein/ das er genant Repetition der Sechsischen Bekentnus/ auch nicht im Examine/ da man beyde die Jugend vnd sonderlich die Lerer der Kirchen/ solte für dem offentlichen/ schwebenden/ grewlichen Gottslesterischen Irrthumb der Sacramentirer warnen/ wie man sonsten für Schwenckfelds/ Osiandri/ der Widerteufer Irthumb warnet/ das ist eine Nota vnd Zeichen des Corporis doctrinæ Philippi, das die falsche Lere der Sacramentirer nicht darinnen wird angezeigt/ gestraffet/ noch widerleget/ wie es doch von rechts wegen/ vnd nach Gottes Befehl/ hette sollen geschehen/ auch geschehen were/ one Zweifel/ wo Philippus nicht zu den Sacramentirern getretten/ vnd es mit jnen gehalten hette.

Aus der offentlichen That/ da D. Petrus Palladius Bischoff zu Roschild/ ein Verzeichnus der Ketzereyen/ so zu vnser Zeit in der Kirchen Gottes Schaden gethan/ vnd noch theten/ an Philippum geschickt/ dasselbig drucken zu lassen/ da thete Philippus die Erzelung vnd Widerlegung der Sacramentschender gar aus vnd hinweg aus demselbigen Büchlin/ vnd lies es also drucken/ als were kein Sacramentschwermer in der Christenheit mehr/ welches den guten Doctorem Palladium sehr verdros. Aber Philippus hat es also cassiret aus eigener Macht/ etc. Wie solches noch fein das

getruckte

getruckte Büchlein ausweiset vnd bezeuget / da B. also stehet. Nos itaq; postquam de Anabaptistis & Sacramentarijs, contulimus, restat vt de Antinomis etiam agamus.

Dieser Paragraphus zeuget / das Philippus eben solche Lere ausgelassen vnd versehen / das er diese Wort nicht auch ausgeleschet / vnd ist eben das ausgelassene der Anfang desselben Buchs.

Solches bezeugen auch die Schüler vnd Professores zu Wittenberg / Beucer / Petzel / der junge Creutziger / Möller / welche bey Philippo gewesen / vnd von jm den Schwarm der Zwinglianer gelernet / wie sie denn in dem newen vnreinen Catechismo / zu Wittenberg ausgangen / auff den Rand herausser haben drucken lassen / wie sie alle Stück / darumb sie von der Christenheit beschuldiget / aus Philippi Worten genomen. Vnd vber das jetzt aus Gottes Gericht in der That begrieffen vnd beschlagen / das sie aus Philippi Worten denselben zu Wittenberg forder geleret / vnd der Jugend also eyngebildet / das etliche Tausent damit eyngenommen / welche den Schwarm nicht werden fallen lassen / ob gleich jre Professores ein wenig sind zu schanden worden / vnd vmb mehrer Gefahr willen sich stellen / als wolten sie den Jrthumb faren lassen. Aber Fuchs Reinicke weis sich als ein Pœnitentiarius meisterlich zu stellen / bis das betrübte Wetter hinüber ist / darnach sehe man zu / ob er

noch die Art habe Hüner zu fressen/ wiewol jnen ernste Bekerung wol zu wünschen.

D. Beucer der hefftige Sacramentschwermer/ hat aus den Tomis Philippi, das Büchlein/ Testimonia Patrum, so im Anfang Philippus wider die Zwinglianer zusamen getragen/ fürsetzlich/ vnd dem Sacramentschwarm zu gute/ ausgelassen/ vnd ewig wöllen verscharren vnd begraben/ nur der Vrsach/ weil Beucer als ein domesticus, der bey Philippo im Hause gewonet vnd stetigs vmb jn gewesen/ aus dem Munde Philippi zum offtermal gehöret/ vnd gewis gewust/ vnd noch weis/ das er es mit Bullingero, Caluino, Beza, gehalten/ vnd von Lutheri Lere abgefallen sey. Er lebet noch Beucer/ man frage jn darumb auff sein Gewissen/ vnd sehe auff seine Practiken/ wie er auch die Professores zu Wittenberg vnd die Jugend/ in die Sacramentschwermerische Lere/ nu etlich Jar anher gefüret/ vnd er wird in dem Schwarm wol bleiben/ wie zubesorgen.

Wir wöllen jetzund geschweigen der Definition des Abendmals/ welche Philippus zu letzte gegeben/ die so volubilis, Das ist/ Kugelrund mit Vleis gestellet/ das sich beyde Theil/ wir vnd die Sacramentirer damit behelffen mögen. Welches fürwar in der Christenheit nicht recht ist/ da alles deutlich vnd klar sein sol/ vnd alle Jrrthumb one wancken/ bestendig sollen nach GOTTES

Wort

Wort erkant/ geurtheilet vnd verworffen werden/ vnd sol ja billich die Person IESV Christi vnsers Schepffers vnd Erlösers/ mehr geachtet werden/ denn aller Menschen Ansehen/ Gunst vnd Ehre.

Dieses sind offentliche/ starcke/ gewisse/ klare Beweisungen/ das Philippus von der rechten Lere des Abendmals in dem Stücke/ das das Brod sey der ware gegenwertige Leib Christi/ der da mit Münde vnd Glauben nach der Eynsetzung Christi empfangen wird/ vñ also in diesem Stücke von Luthers Lere abgefallen/ vnd zu der Sacramentirer Meynung getretten. Denn solches beweisen seine eigene getruckte Bücher vnd Schrifften/ vñ kan vnd sol nu nicht mehr geleugnet werden/ es were denn/ das man den Leuten wolte die Augen ausstechen/ das sie seine Schrifften nicht mehr lesen könten. Es bezeugen solches die Sacramentirer/ vnd seine eigene Schüler vnd offentliche Professores auff seinem Stule selbst.

Hieraus folget nu gewis/ warhafftig/ vnd vnwidersprechlich/ das es wider das Achte Gebott sey: Du solt nicht falsch Gezeugnus reden wider deinen Nehesten/ fürgeben: Philippus sey nicht zu den Sacramentirern getretten.

Es ist auch ein falsch Zeugnus von Luthero/ als solte er gleich also vom Abendmal des Herrn geleret haben/ wie Philippus in seinen letzten

Büchern/da doch Philippus selber schreibt/ er bil-
liche Lutheri Schrifften vom Abendmal nicht/
denn sie gereichten zur Zerrüttung der Kirchen.

Demnach wil es sich sehr vbel schicken/das die
Meisnischen Theologen dürffen in dieser jrer Be-
kentnus schreiben/ rhaten vnd ordnen/ man solle
Philippi letzte Schrifften vom Abendmal nach
D. Luthers Lere verstehen vnd deuten.

Denn solches ist ja contra mentem & textum
Philippi/Das ist/wider die Meynung vnd klare
Wort Philippi.

Philippus verwirfft die Rede/das Brod ist der
Leib Christi. Lutherus vertheidiget diese Rede aus
des Herrn Christi Worten/ wie kan denn Philip-
pi Rede nach D. Luthers Lere verstanden werden?

Philippus sagt / diese Wort: Das ist mein
Leib/ sollen verstanden werden / wie der Spruch:
Das Euangelium ist eine Krafft Gottes. D. Lu-
ther widerlegt die Sacramentschender / die in dem
Abendmal des Herrn nicht mehr wolten lassen
sein/denn in der blossen Verheissung der Gnaden.
Wie können denn sie da beyde gleich stimmen?

Philippus setzet/die Wort: Das ist mein Leib/
sollen so viel heissen/ das ist ein Zeichen oder Figur
meines Leibs. Lutherus verdampt solche Deu-
tung / vnd widerleget sie auffs aller gründlichste
aus den Worten des Testaments Christi/wie kön-
nen denn Philippi Wort / nach D. Luthers Lere Phi-
verstanden werden.

Philippus setzet / die Wort: Das ist der Kelch des newen Testaments / sey eine Rede / wie diese: Der Büschel Ruten vnd Pfeile / sind das Römische Reich. Solche Glossen widerlegt D. Luther / es sey da keine solche Metonymia wie die Sacramentschwermer treumen / wie kan denn D. Luther dieser Zwinglischen Rede helffen.

Philippus setzet / Christus sey im Himel an einem gewissen Orte / corporali locatione, wie ein Mensch leiblich hingesetzt wird. Solches widerlegt D. Luther in seinen Schrifften gewaltig / vnd lesset diesen Grund den Sacramentschendern mit nichten zu / wie sol er denn mit Philippo hierinnen stimmen / welches derselbe nach seinem Todte gesetzet?

Philippus setzet / Christus sey auff Erden gantz / aber nicht mit allem das er ist. Das ist / nicht mit seiner Menschheit / wie alle Sacramentschwermer diesen Spruch anziehen. Aber D. Luther der verwirfft solche Lere vnd Meynung / als den klaren Worten Christi zu wider / wie sol denn D. Luther solche Irthumb helffen beschönen?

Philippus setzet / Christus sey im Abendmal per communicationem Idiomatum, das ist so viel geredt / allein nach seiner Gottheit sey er daselbst gegenwertig. Nu hat D. Luther gewaltig solches angefochten.

Daraus ist zusehen / welchem die Augen nicht

bezaubert sind / das es gar ein vnchristlich vnd frevelhafftig fürnemen / vnd eine grosse Künheit ist / das diese Theologen dürffen fürgeben / solche grobe vnd greiffliche Jrthume / sol man mit der Warheit ferben vnd schmincken / vnd in gleichem Werth achten vnd behalten.

Lieben Herrn dencket vmb euch / was redet jr da / wer hat euch solche Macht gegeben / das jr in die Christenheit / in widerwertiger Lere / dürffet schreiben vnd lassen in Truck ausgehen / man sol eines Menschen jrrige Wort vnd Lere / also verstehen / Wie jr fürschreibet? Sol es nu auff glosieren / auff deuteln / auff verkleistern / auff schrauben in Religions / Das ist / in Glaubens sachen stehen? Vor wenig jaren / da hiesse es also in der Kirchen Gottes in Teutschland: Das ist der Text / da stehen die Wort / die sind geschrieben / getruckt / offentlich am Tage / darnach mus man vrtheilen / vnd nicht einen andern Schein oder Töncherey / oder viel mehr Teuscherey / darüber her geuckeln / vñ quid pro quo in den Mund geben.

Es ist ein grosser Prophet Esaias genant / der schreibet euch bey solcher ewer Deuteley vnd verschmierung / dieses Vrtheil. Wehe denen / die böses gut / vnd gutes böse heissen. Die aus Finsternus Liecht / vnd aus Liecht Finsternus machen / die aus sawer süs / vnd aus Süsse sawer machen / Capite 5. Aber das ist vielleicht ein alt Geschrey / vnd

vil

wil in dieser newen Welt schier nicht gelten. Das wird sich aber bald finden/ wenn der grosse Tag des HERRN erscheinen wird.

Daraus folget ferner/ das eben in diesem Stücke/ diese Theologen gantz Jsrael sündigen machen/ denn sie blenden die Leute/ als habe Philippus nie gejrret in solchem Stücke/ vnd als habe Lutherus eben solches geleret/ das werden die Einfeltigen/ welche die Bücher nicht lesen/ gleuben/ das es war sey/ was diese Propheten fürgeben/ vnd fehlet doch vmb viel spannen weit.

Die tückischen Betrieger / werden alle vnter den Mantel genomen vnd bedeckt / das sie in jrer Sacramentschwermerey/ wie grob sie es auch gemacht / nie gejrret. Denn sie nicht anders geleret/ denn was sie von Philippo gehöret/ vnd in seinen Büchern gelesen vnd finden. Demnach Philippi Bücher denselben ein steter Schandmantel sein müssen/ das sie die Sacramentirischen Schwermereien / auch hinfürters werden können predigen / lesen / eynbilden / nur mit den Worten Philippi/ vnd haben nach dieser Theologen Schrifft/ ein frey sicher Geleyte. Das heisset Wölffe bekeren/ vnd im Schaffstall behalten/ vnd Böcke lassen im Garten.

JA man gibt auch noch wol zuuerstehen/ man wölle mit den offentlichen Sacramentschwermern nicht streiten / welches wider das Ampt

der

der Hirten/ Tit. 1. vnd wider Gottes Ehre/ vnd Erhaltung der Warheit ist/ denn es ist nicht fast ein rhümlicher Titel/ ein stummer Hund sein wollen.

Die gute Meynung aber sol diese sein/ das man Philippum vnd Lutherum sampt jren Büchern/ nicht wil trennen lassen/ vnd in gleichem Werth bey einander behalten. Ja lieben Herrn/ wenn jr Bebstliche Gewalt hettet/ vnd köntet den Leuten gebieten/ das sie gleuben musten/ was jr sagt. Aber jr habt viel zu lange geschlaffen/ seid auch viel zu jung/ das jr das köntet halten/ das bereyt von einander gerissen vnd zertrennet. Denn Philippus hat sich selbst abgerissen.

Darzu handelt jr in solchem allen/ wider ewer Hertz vnd Gewissen. Denn das wisset jr sehr wol/ das Philippus in diesem Stücke von Luthero ist abgewichen/ warumb dürfft jr denn für Gottes/ aller Engel vnd Menschen Oren vnd Augen/ anders reden vnd schreeben? Sol das nicht heissen wider sein Gewissen sündigen? Haltet jr denn das kein Gott sey/ der solches sehe vnd richten werde? Ist denn alle Scham von Augen vnd Stirn gar abgewischet?

Es sind aber nicht alle Christen so alber/ das sie nicht mercken solten/ wo es euch Herrn sitzet/ Nemlich/ Ambitio & Prosopolepsia, die dringen euch Notlügen zuthun/ Das ist/ jr wöllet Philippum in allen bey Ehren erhalten/ Gott gebe es bleibe die War-

Warheit wo sie wölle/so jr doch viel anders wisset/ vnd nur das gute loben soltet/Gott zu Ehren/die Menschlichen Felle aber/nicht für recht vnd Warheit ausschreien/denn sie gehören Gott nicht zu/ vnd sind zu straffen vnd zu meiden. Darnach wöllet jr auch die jetzt in ewer Zahl sind/eines Theils/ welche grobe Jrrthume der Sacramentschwermerey geleret/vnd grosse Ergernus in die Jugend gebracht/vnd auch auff frischer That beschlagen/für dieser armen Welt bey Ehren erhalten/da jr auch das Gegenspiel wisset/vnd ist euch nur zuthun vmb den Menschlichen Zeitlichen Tag.

Wo bleibet denn Busse vnd Abbittung des gegebenen Ergernus? Ja ewere Sacramentirer werden in jren Jrthumen vnd bösen Thaten gerechtfertiget vnd bestetiget. Denn sehet ewere eigene Schrifft an/da jr euch denn selbst etlich mal in die Backen hawet.

Jm Titel setzt jr was jr allhie bekennet/sey allezeit in ewren Vniuersiteten vnd Kirchen geleret/ vnd die Sacramentirer gestraffet worden. Aber das wisset jr viel anders. Darumb treibet euch der Wurm in der lincken Seiten/das jr selbst von ewren Professorn vnd Pastorn setzet diese Wort.

Das die Sacramentsfeinde/durch Anstifftunge etlicher wenig Priuatpersonen/mit etlichen vnsers mittels Theologen/einen heimlichen fehrlichen Verstand gesucht/gehabt vnd gefunden/vnd

derselben etliche dahin bewogen/ das sie allgemach angefangen/die Sacramentschwermerey/doch vnter einem andern schönen vnd gleissenden Schein/ zu entschüldigen/ zu beschönen vnd zu schmücken/ zu propagiern vnd auszubreiten/ zu welchem Ende denn allerley vergiffte/ getruckte vnd vngetruckte Sacramentirische Bücher in diese Lande eyngeschoben/vnd in die arme Jugend/beneben den Sacramentirischen Opinionen vnd Gründen eyngesteckt / vnd eyngebildet worden. Dieses aber so heimlicher/ verdeckter vnd geschwinder Weise/das die Gefahr vnd jr Vorhaben arglistig beginnen/ fast niemand hat sehen können/ noch offentlich beschüldigen dürffen.

Item: als denn nach viel vorgehenden Christlichen Vermanungen vñ Warnungen/ dem Churfürsten zu Sachssen/ etc. Vnserm gnedigsten Herren von etlichen jren Freunden vñ Verwanden zu kommen/ solche seiner Theologen Practiken vnd Vorhaben/durch sonderliche Schickung Gottes/ vnuersehens offenbaret vnd entdecket worden/vnd S. Churfürstl: G. aus vielen jren Brieuen vnd Schrifften / die jr Churf: G. zu jren Handen erlangt/so viel mit Schmertzen vnd Betrübnus jres hochfürstlichen Gemüts befunden / das alle Sachen dahin vnd zu diesem Ende gerichtet/ wie man Herrn D. Lutheri Lere/ Glauben vnd Meynung/ vnd also das allgemeine Fünfftzig jerige Bekant-

nus vom Abendmal des Herrn allgemach aus der Leute Henden / Hertzen vnd Gemüter ausreissen vnd ausrotten / vnd dargegen die Sacramentschwermerey / in diese Lande vnuermerckt ausbreyten vnd fortsetzen möchte.

Item / Vnd endlich durch der vnsern vns vnbewusten schedlichen Zuneigunge zu den Sacraments Feinden / vnd heimlichen Verstand mit denselben / bewogen sein möchten.

Item: Vnd die / so vnter vns mit denselben heimlich gerne eins sind / vnd sein wöllen.

Item: Darbey auch / wie die heimlichen Briefe vnd Schrifften / etlicher jrer Consorten gelautet / Herrn Lutheri Schrifft vnd Bekantnus vom Abendmal gantz zuuerdringen / zuuerdrucken vnd hindan zusetzen / gedencken. Hæc vos. Das setzet vnd drucket jr selbs in ewrem jetzigen getruckten Bekantnus.

Derwegen betrübet auch jr hiemit den heyligen Geist / in vielen fromen vnd Gottfürchtenden Hertzen / die da solche Verkleisterung der Jrthume mit der Warheit beklagen / vnd werden auch noch in nachkomenden Zeiten Christen sein / welche solche Vnrichtigkeit vnd Ergernus an euch straffen vnd verdammen werden.

Es ist auch solche Sünde so viel desto gröſſer / weil jr die Warheit erkennet habt vnd wol wisset / vnd doch einen falschen Bericht thut / wöllet Jrr-

thumb mit Lügen betönchen vnd verschmieren/ vnd sol auff ewere Deuteley/ drehen/dehnen/ vnd Schrauben stehen/ wider die klaren vnd Hellen Wort. Wie denn auch der Babst mit solchen Deuteleien/ Ja der böse Feind die ersten Menschen darmit genarret vnd verfüret hat.

Jr mercket auch wol/ das eben mit diesem eweren verkleistern/ in der armen Kirchen Christi/ kein bestendiger Friede noch Einigkeit kan gestifftet noch auffgerichtet werden. Denn solche Vereinigung der Jrthume mit der Warheit/ das Philippi letzte Schrifften vom Abendmal/ allerding mit Lutheri Lere sollen vberein tragen/ ist vnd wird sein vnd bleiben/ Erstlich eine stete Materia litis & pomum eridis, ein Vrsach grosses Zanckes. Denn was Gott mit Ernst fürchtet/ mus sagen vnd bekennen/ das es vnmüglich ist/ die Reden Philippi vnd Lutheri mit einander zuuergleichen/ Sintemal Philippus der Sacramentirer Wort füret/ Lutherus aber ist darwider. Es zweiffelt vns auch nicht/ das ewer etliche solches in jrem Gewissen wol fülen/ Aber die Hitze der Sonnen helt euch im Schatten/ vnd machet das jr den Koppff henget.

Darnach/ so ist es eine rechte Vrsache vnd Meisterstücke vieler Verfolgunge. Denn wenn gleich ein fromer Christ sagen wird/ er halte D. Luthers Lere für recht/ vnd gedencke dieselbe trewlich zubekennen/ jedoch wenn er Philippi Lere in dem Stücke

cke nicht gleich helt / so mus er aus der Synagog verstossen / vnd als ein Vnchrist verjaget vnd verdampt sein / da hülffe nichts für. Aber die Sacramentschender können vnter der Decke wol bleiben / weil sie Philippi Wort vnd Rede gebrauchen / vnd darumb ists auch zuthun.

Darumb gehet diese der Theologen Bekentnus noch nicht gentzlich auff richtigen Weg zur Warheit / vnd wird dieselbige Göttliche Warheit nicht nur alleine gepreiset / geehret vnd gefördert. Auch wird ein newer Same zu Jrrthumen vnd ergerlicher Vneinigkeit gegeben / vnd sind die Theologen aller Scheden eine Vrsache / so daraus erfolgen werden. Denn die Obrigkeit hat sie zu richtiger Bekentnus ermanet / so weltzen sie mitten in den Weg grosse Steine / vnd jre abgehawene zackichte Beume. Item: weisen vnd preisen auch die Jrrwege / vnd stellen sich zornig vber die Sacramentirer / vnd lassen jnen doch die rechte Gründe / ja geben jnen das Schwerd in die Hand / sie vnd andere Christen zu schlagen.

Fürs ander ists vnrecht / das man one alle Vnterscheid des Herrn Pauli Eberi Buch vom Abendmal anzeucht / Vnd wil haben / das man darnach leren sol / so er doch im selben Buch vertheydiget den Jrrthumb der Sacramentschender / das die Vnwirdigen nicht empfahen den Leib Christi / da doch D. Luther klar schreibet im letzten Bekentnis also:

Ich rechne sie alle in eine Kuchen/wie sie auch sind/die nicht gleuben wöllen/das des HERRN Brod im Abendmal/sey sein rechter natürlicher Leib/welchen der Gottlose Judas eben so wol mündlichen empfehet/als S. Petrus vnd alle heyligen. Wer das/sage ich/nicht wil gleuben/der lasse mich nur zu frieden/mit Brieuen/Schrifften oder Worten/vnd hoffe bey mir keiner Gemeinschafft/da wird nicht anders aus. Hæc Lutherus.

Vnd ist D. Eberus in seiner jrrigen Meynunge/billich auch im offentlichen Truck von etlichen/ja auch aus jrem Mittel von D. Wellero/vnd den Mausfeldischen Theologen gestrafft worden.

Fürs Dritte: Wird mit wenig Worten angestochen/vnd doch nicht erkleret/das sie nicht ertichten Vbiquitatem carnis, das heisset auch nicht richtig zur Warheit gewandelt. Denn ausser vnd one Gottes Wort/ist keine Vbiquitas carnis Christi zu tichten. Aber D. Luther vnd die reinen Kirchen/leren/das es in Gottes Wort geoffenbaret vnd gegründet sey/das der Leib Christi allenthalben sey/da sein heilig Testament gereichet/vnd da man in seinem Namen versamlet ist/vnd betet/Matth. 18. Matth. 26. Da tichten nicht wir Menschen eine Vbiquitatem carnis Christi, eine Allenthalbenheit des Leibes Christi/Sondern Christus der Herr/setzet/ordnet/leret dieselbe/vnd die ist mit festem Glauben zu fassen/sonst wird dir die ware Gegenwart

wart des Leibes Christi im Abendmal nicht gelassen/welche auff die Wort Christi feste vnd gewis gegründet. Ausser Gottes Wort aber sagen wir noch einmal/ sol vnd kan man keine Vbiquitatem carnis Christi tichten.

Aber wenn die Sacramentirer also/ one Vnterscheid reden/ wie von euch Herrn geschicht/ so stecket das darhinder/ das sie den Leib Christi nur in den Himel schliessen/ vnd nicht nachgeben wöllen/ das er allenthalben im Brauch des Abendmals vorhanden/vnd laut der Wort des Herrn/ der ware Leib Christi mit dem Brod empfangen/ vnd gegessen werde. Vnd es scheinet fast also/ das solche Rede allhie auch fein listiglich vnd vnuermercket/ mit eyn vñ vnter geschoben/ das die Sacramentsschwermer/ welche sich jetzt ein wenig tücken müssen/ künfftig auch diesen Vnterschleyff vnd Behelf haben mögen.

Es mögen auch wol etliche vnter dem hauffen sein/ welche die sache in dieser Rede nicht fast verstehen.

Fürs Vierdte/ ist vnrecht/ das man saget/ das Corpus Philippi habe auch die Sacramentirer widerlegt/ vñ sol wider sie gebraucht werden/ da doch solch Corpus nicht einmal der Sacramentirer vbel gedencket/oder sie widerleget/ja die höhesten vñ nötigsten Gründe sie zu widerlegen verschweiget vnd vergrebet. In andern Büchern aber/als vber die

Epistel

Epistel an die Corinther vnd Colosser/ stercket der Autor die Sacramentirer/ setzet/ füret/ leret jre Wort vnd Gründe. Darumb ists auch ein blinder Grieff/ das man da Wafen wider die Feinde nemen sol/ da mit Vleis alle hinweg verzogen vnd versteket sind. Denn wo von ist Wittenberg der Sacramentirischen Professorn/ Pastorn/ vnd Studenten so vol vnd vberflüssig worden/ denn/ das Philippus in seinen Locis vnd sonsten/ für keinen Sacramentirern gewarnet/ Ja Thür vnd Thor/ jre Jrthume daselbst eynzubringen vnd dringen/ auffgethan.

Item/ Es ist vnrecht/ das so blos vnd one alle Vnterscheid gesetzt wird/ das die Lere Corporis Philippi, sey die Lere D. Luthers/ denn da ist offentliche Warheit darwider. Derwegen mus man vnterscheiden/ oder man wird wider die Warheit müssen reden vnd zeugen. Was aber darinnen mit Gottes Wort vnd Luthers Lere vberein stimmet/ das wird billich angenomen vnd gelobet.

Fürs Fünffte ists Vnrecht/ das man noch die Dresdische Repetition lobet vnd autentisiert/ da sie doch ein Cothurnus der Sacramentirer gewesen/ welche jetzt mitten im Sacramentsschwarm durch Gottes Gerichte/ wie ein Dieb vber dem Kastenraub ergrieffen/ vñ sind etliche Stücke darinnen im Truck angezeiget/ damit ein Gottfürchtendes Hertz nicht kan zu frieden sein/ vñ zwar diese Theo-

se Theologen/ als die der nagende Hertzwurm beisset/erkennen selbst/es müsse mit derselben Schrifft auch auff das Wolmeynen vnd Deuteley gesetzt werden/ denn das sol/ Leyder GOTT sey es geklagt/ dieser Zeit Theologia sein/ das es doch billich in Bekentnus der Göttlichen Lere/ alles solte klar/richtig/gewis vnd one alle Dunckelheit/ Falschheit/vnd Betrug/ mit grossem vñ hohem Vleis vnd Ernst gesagt vnd gesetzt werden/ vnd man solte denen dancken/ die erinnerten von gefehrlichen Reden/vnd falschen Leren/vnd solches Gott zu Ehren/zu Sterckung der Warheit/ vnd den Einfeltigen zu vngefehrlichem Bericht/ bereit sein zu endern.

Fürs Sechste/ were nötig gewesen/ die schendliche vnd lesterliche Grundfest der jetzt begriffenen Sacramentschender/ fein deutlich zuuerwerffen/ welcher die Sechsischen Kirchen/ aus Gründen Göttliches Worts widersprochen/ damit auch solch ergerlich Buch abgeschafft/vnd das gegebene Ergernus auffgehaben würde.

Item/ den newen Wittenbergischen vnreinen Sacramentirischen Catechismum/ welchen viel Kirchen in Teutschland billich gestraffet/ solte man fein deutlich verwerffen vnd abschaffen/ als damit grosse Ergernus gegeben/ vnd noch hinfürter könte gegeben werden.

Da wird man aber ein gros Geschrey anfahen/

als wolten wir allen Friede hindern/alle Einigkeit zutrennen/ vnd suchten nur Ehrgeitz mit solchem Zanck. Aber man thut vns vnrecht/ wie denn ein jeder warer Christ aus dieser Schrifft sehen/ vnd in Gottes Furcht alles erwegen mag.

Derwegen zeigen wir solches an/nicht als Feinde (wie auch oben gesagt) Sondern als Freunde/ aller derer die vom Abendmal des Herrn nach Gottes Wort/ vnd D. Luthers Lere halten vnd bekennen/vnd dancken nachmals Gott von Hertzen/das er angefangen hat/ die Lere vom Abendmal rein vnd lauter/ auch an dem Ort herfür an Tag zubringen. Alleine erinnern wir Christlich/vnd bitten auch demütig vñ vmb Gottes willen darumb/ man wölle fein richtig den Fus zur Warheit setzen/ wie Paulus den wanckenden Petrum vermanet/ vnd nicht auff beyden Seiten hincken/nicht warm vnd kalt aus einem Munde blasen/ vnd diese Verschmiererey vnd Verkleisterey der Sacraments Lere/wo die gefunden wird/ one Ansehen der Personen/faren lassen vnd hinweg thun/ vñ solches dem lieben Herrn Jesu Christo zu ehren/ der solches ja wol vmb vns alle verdienet hat/ vnd der Seufftzenden vnd betrübten Christenheit zur Lere vnd Trost. Da werden als denn alle frome Hertzen/ in diesem Stücke solches preisen vnd loben.

Thut aber jr Theologi solches nicht/ sondern werdet jmer für vnd für Vnkraut auff den Acker Got-

Gottes/für setzlich mit vnterwerffen/vñ alle Christ liche Vermanung fein hochmütiglich in den Wind schlahen/vnd mit grewlichen Scheltworten denen lohnen/so euch vom Wege der Warheit erinnern/ wie bisher geschehen/ so wirds euch vbel bekomen. Denn Gott wird euch straffen/ vnd jr solt richtig wandeln in der Warheit/wie auch die Obrigkeit von euch fordert.

Wolte Gott von Himel/ jr zeigetet auch denen/ die es nicht wissen/ oder auch nicht wissen wöllen an/das in Corpore doctrinæ noch etliche grosse Knoten/ wider D. Luthers Lere vorhanden sind/ als in der Lere vom Freien Willen/ das D. Luther setzet/ das ein Mensche in seiner Bekerunge zu Gott/sich habe PVRE PASSIVE, da dargegen Philippus setzet/ der Freie Wille sey eine Krafft sich zur Gnade zuschicken. Vnd in der Auslegung des Niceniſchen Symboli sagt er stracks dargegen/ NON PVRE PASSIVE, das kan nimermehr gleich zusamen gestimmet werden. Item/ in der Lere vom Euangelio setzet er/eben an dem Orte/da das Gesetze vnd Euangelium eigentlich sollen vnterscheiden werden/ das das Euangelium Sünde straffe/welches doch proprie, Das ist/eigentlich/ein Ampt des Gesetzes ist/ Ein anders ist es/wenn das Wort Euangelium in gemeine/für die Lere verstanden wird/ die da sol geprediget werden. Aber D. Luther streitet wider die An-

tinomer / das nur das Gesetze die Sünde straffe / Wie S. Paulus Rom. 3. 4. 7. leret. Item / in der Lere von der Rechtfertigung / das in derselben Notwendig die guten Wercke müssen darbey sein / da doch Gottes Wort / vnd D. Luther leren / das one / vnd für den Wercken / aus lauter Gnaden / alleine durch den Glauben an Jesum Christum / ein armer Sünder für Gott gerecht vnd Selig werde / vnd die Wereke in den Artickel der Rechtfertigunge / nicht sollen gezogen werden / Sie sollen aber dem Glauben / vnd der Rechtfertigunge / als Früchte eines guten Baums folgen / vnd haben herliche Belohnunge beyde in diesem / vnd in künfftigem Leben / etc. Auff das doch solche Zwyspalt / durch ein fein richtig Bekentnus auffgehaben / vnd die Kirche Gottes / so durch die Interimistische Hendel jemerlich zurissen / wider möchten zusamen tretten / vnd den herrlichen Namen des HERRN / auch auff dieser Welt / mit einmütigem Hertzen vnd Munde bekennen vnd loben.

Hiezu wölle GOTT den Herrn Theologen vnd auch der Obrigkeit / verstendige vnd Christliche Hertzen aus Gnaden geben vnd verleihen / denn Fleisch vnd Blut thut solches von sich selbst nicht / vnd werden solches viel Christen beten / vnd von gantzem Ernste darzu Amen sprechen.

Ich

Ich Tilemannus Heshusius Bischoff auff Sambland/habe diese Schrifft D. Johannis Wigandi gelesen/vnd bin derselbigen Meinung.

Benedictus Morgenstern Pfarherr der Thumkirchen Kneiphoff Königsperg.

Ego M. Philippus Cæsar veteris oppidi Pastor in Regiomonte Borussiæ testificor hac mea subscriptione, me toto pectore amplecti verba Christi Saluatoris nostri & Spiritus sancti de sacrosancta cœna in suo genuino sensu, & Lutheri scripta, maximè ea quibus confutauit Sacramentarios, & omnia cum hac norma immotæ veritatis scripta congruentia, cuiusmodi hoc Reuerendi & clariss: Doctoris Ioannis Vvigandi iudico. Ab ea verò discrepantia quocunq; colore pingantur, à qualicunq; siue erudito siue alio, siue etiam à magno aut paruo cœtu proferantur, ἀναθεματίζομεν.

M. Hieronymus Mörlin Pfarherr der Kirchen im Lebenicht.

M. Johannes Wedman Hoffprediger.

1802502